Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 5

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geh nicht einfach vorüber!

von Heinrich Beglinger

Liebe Leserin, lieber Leser, haben Sie ihn auch gesehen, den leuchtenden Kometen Hale-Bopp? Nacht für Nacht hat er im letzten Monat langsam seine Bahn durch unsern Nachthimmel gezogen. Ein wunderschönes Naturschauspiel! Alle Medien haben darüber berichtet. Wären Sie wohl auch auf ihn aufmerksam geworden, wenn die Medien nichts davon gemeldet hätten?

Wir alle gehen manchmal recht achtlos an vielen Dingen unseres Lebens vorbei. Die Arbeit, der Stress, die Termine, die Pflichten lassen uns häufig keine Zeit, auf das zu achten, was um uns herum geschieht. Auch mir geht es manchmal so. Es kann vorkommen, dass ich am Abend eines Tages nicht einmal genau sagen kann, wie das Wetter heute eigentlich gewesen ist.

An der Natur vorüber

Wie oft haben wir für die vielen Schönheiten in der Natur einfach keinen Blick! Wir haben wohl Augen und können sehen, aber wir nehmen so viel Schönes gar nicht richtig wahr. Gerade in diesen Frühlingstagen, wo das neue Leben in der Natur mit aller Kraft hervorbricht, sollten wir Augen und Seele öffnen. Nur kurze Zeit kann man zum Beispiel sehen, wie die Bäume ihre jungen Blättchen hervorbringen. Schon bald stehen sie im vollen Laub. Ich freue mich immer, wenn irgend jemand mich auf kleine Naturschönheiten aufmerksam macht, die ich sonst vielleicht gar nicht gesehen hätte.

Die Bibel erzählt uns, dass auch Jesus für die Dinge um ihn herum offene Augen hatte: «Sehet die Vögel unter dem Himmel, sehet die Lilien auf dem Felde...!» Damit wollte er sicher auch sagen: Geht nicht achtlos an der schönen Schöpfung vorüber. Macht die Augen auf und merkt euch auch die kleinen Dinge: die Blume am Wege, den Käfer auf dem Stein, den Schmetterling auf dem Grashalm, das Bienchen auf der Blüte. Sie alle wollen uns etwas sagen über den, der sie geschaffen hat: Gott. Die Natur ist da wie ein Bilderbuch Gottes, und es ist schade, wenn wir uns nicht mehr Zeit nehmen können, dieses Buch genauer anzuschauen.

An den Menschen vorüber

Ähnlich geht es uns manchmal im Umgang mit unsern Mitmenschen. Wie viele von ihnen sind einsam oder stehen im Leben abseits! Die Betagten zum Beispiel, oder die Kranken! Ich erlebe es in meiner Arbeit immer wieder: Sobald jemand in einem Alters- oder Pflegeheim ist und an Veranstaltungen nicht mehr mitmachen kann, wird der Kontakt stark reduziert. Besuche sind oft recht selten. Wir nehmen uns kaum Zeit, uns um diese Menschen zu kümmern.

Aber auch im Alltag gibt es viele Beispiele, wie wir Menschen aneinander vorübergehen. Da ist die betagte Frau, die an einer belebten Strassenkreuzung darauf wartet, dass vielleicht jemand sie über den Fussgängerstreifen begleitet. Oder der Mann, der mit grosser Anstrengung sein Auto, das nicht mehr fahren will, durch die Strasse schiebt. Viele fahren vorbei und kaum jemand hilft ihm stossen.

Geh nicht einfach vorbei - das hat auch Jesus mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter gemeint und damit auf eine tätige Nächstenliebe hingewiesen, die Gott von uns allen erwartet.

An Gott vorüber

Wenn wir achtlos an der Natur und an den Menschen vorübergehen, dann gehen wir auch an Gott vorüber. In all den Dingen, die um uns herum leben und geschehen, möchte Gott uns immer wieder begegnen. Wie oft geben wir Gott die Schuld, wenn etwas in unserem Leben schief läuft! Wie oft suchen wir Gott in weit entfernten Welten und Gedanken und merken nicht, dass er uns ganz nahe ist. Wir müssen nur einmal ein wenig stehen bleiben und die Augen aufmachen. Dann entdecken wir viele kleine Wunder oder erleben wertvolle Begegnungen, die unsere Seele froh und unser Leben reich machen. Damit wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in der alltäglichen Hektik und Betriebsamkeit immer wieder eine kleine Erholung für Leib und Seele und dazu viele sonnige Frühlingstage.